

thun.“ So suchten die neuen Herren ihre neuen Unterthanen zu gewinnen. Ähnliche und noch bedeutendere Freiheiten gaben die Herren von Karon den Bürgern von Lichtensteig und den Leuten im Toggenburg, auch die übrigen Erben, darunter Wolfhard von Brandis, bekräftigten dieselben durch Anhängung ihrer Siegel (1439). Die Gerichte im Prättigau wurden ebenfalls von den neuen Herren mit Freiheiten bedacht.

Wolfhard von Brandis kam durch die Erwerbung von Maienfeld in den Besitz eines zusammenhängenden nicht unbeträchtlichen Gebiets, das von der Lanquart bis nahe an die Ill reichte. Sobald er seines Antheils am Toggenburgischen Erbe sicher war, verkaufte er den halben Theil der Herrschaft Wimmis und Diemtigen für 1500 fl. an Franz von Scharnathal, mit dem er sie gemeinschaftlich besaß, unter Vorbehalt der Wiederlösung (1437), und bald darauf seine sämtlichen Herrschaften im Nidersimmenthal an die Stadt Bern (1439). So behielt er in jenen Gegenden nur die Stammherrschaft Brandis, aber auch diese verkaufte er auf Wiederlösung an Ludwig von Diesbach für 4000 fl. (1441). Dafür kaufte er den Antheil, welchen Thüring von Narburg an der Herrschaft Maienfeld hatte, für 6511 fl. (1446), so daß er in den Besitz der ganzen Herrschaft kam. Doch kehren wir zu den Kriegsbegebenheiten zurück, in welchen er selber eine thätige, aber unglückliche Rolle spielte.

Krieg der Eidgenossen gegen Oestreich und Zürich.

Da die Sarganserländer ihrem rechtmäßigen Herrn allen Gehorsam verweigerten und keine gütliche Ausgleichung des traurigen Handels gelingen wollte, sahen sich Schwyz und Glarus endlich gezwungen, ihrem Landsmanne, dem Grafen Heinrich von Werdenberg-Sargans, mit Gewalt zu dem Seinen zu verhelfen. Die Glarner mahnten den grauen Bund und die Stadt Chur, in Gemäßheit der unter ihnen bestehenden Verträge, von allem Beistand zu Gunsten der Sarganser ab. Am Montag vor Simon und Juda 1440 trafen 800 Schwyzer und Glarner unter Ital Reding und Jost Tschudi in Wesen ein. Graf Heinrich hatte sich ebenfalls gerüstet und lag mit seiner Macht in Balzers; sie bestand aus den Leuten des Grafen Heinrich von Montfort-Tettnang zu Werdenberg, des Grafen Heinrich von Sax, des Freiherrn Wolfhard von Brandis und betrug 700 Mann. In der Nacht besetzten sie das treugesinnte Städtchen Sargans. Die Schwyzer und Glarner vertrieben, fast ohne Widerstand zu finden, die Sarganserländer aus ihrer günstigen Stellung bei Wallenstadt: sie suchten ihr Heil in der Flucht. Wallenstadt unterwarf sich und bat um Schonung. Die Eidgenossen rückten auf Sargans. Auf der Allmende bei Tschärlingen kam ihnen Graf Heinrich mit offenem Panner entgegen, sie zu empfangen.